

Weißeritz-Zeitung

Tageszeitung und Anzeiger für Dippoldiswalde, Schmiedeberg u. U.

Amtsblatt für die Amtshauptmannschaft, das Amtsgericht und den Stadtrat zu Dippoldiswalde.

Mit „Illustriertem Unterhaltungsblatt“.

Für die Aufnahme eines Inserats an bestimmter Stelle und an bestimmten Tagen wird keine Garantie übernommen.

Verantwortlicher Redakteur: Paul Jehne. — Druck und Verlag von Carl Jehne in Dippoldiswalde.

Nr. 285

Sonnabend den 7. Dezember 1918 abends

84. Jahrgang

Zeitliche Begrenzung der Hauschlachtungen.

Infolge der Knappheit an Futtermitteln wird auf Anordnung des Reichsernährungsamts auf Grund von §§ 2 und 17 der Reichs Fleischordnung in der Fassung der Verordnung vom 19. Oktbr. 1917 (RGBl. S. 949) hiermit bestimmt, daß sämtliche Hauschlachtungen bis spätestens

31. Dezember 1918

durchgeführt sein müssen. Nach diesem Zeitpunkt sind Genehmigungen für Hauschlachtungen nicht mehr zu erteilen. Die nach dem 1. Januar 1919 noch in den Beständen befindlichen Schweine sind, abgesehen von den Zuchtschweinen, auf deren Erhaltung mit allen Mitteln hinzuwirken ist, und von noch nicht abgenommenen Vertragschweinen, möglichst ohne Verzug zur Erfüllung der Schlachtviehumlage heranzuziehen. Ausnahmen in besonderen Fällen zu erteilen, bleibt den Kommunalverbänden vorbehalten.

Dresden, den 30. November 1918.

Arbeits- und Wirtschaftsministerium.

Weitere amtliche Bekanntmachungen stehen in der Beilage.

Ebert zum Präsidenten der deutsch-sozialen Republik ausgerufen.

Berlin. Abends zogen Matrosen und Soldaten mit Gewehren in mehreren Kolonnen vor die Reichskanzlei. Der Führer Spiro sagte in einer Ansprache an die Truppen: Deutschland steht vor einer Katastrophe. Wir verlangen, daß die Nationalversammlung auf den 20. Dezember einberufen werden soll. Der Volkszugrat darf die Regierung nicht länger unter Druck setzen. So bringe ich denn das Hoch auf die deutsche Republik aus und auf ihren ersten Präsidenten, den Genossen Fritz Ebert. Darauf nahm Ebert das Wort und sagte u. a.: Ein einheitlicher Wille muß die Geschicke des Reiches leiten. Die Führung der Geschäfte muß fest in den Händen der Regierung liegen. Vergeht nicht, daß Eure einziehenden Kameraden mit wählen wollen. Gebuhlet Euch bis zur Tagung der deutschen A- und S-Räte am 16. Dezember. Ebert schloß mit einem Hoch auf die deutsche Sozialdemokratie. Sodann sagte ein Matrose aus Kiel: Ich habe an Ebert die klare Frage zu richten, ob er unserm Ruf zum Präsidenten der deutschen Republik folgt oder nicht. Mit fester Stimme antwortete Ebert: Ich werde nicht annehmen, ohne mit der Regierung gesprochen zu haben. Dann marschierten die Matrosen und Soldaten in geschlossenem Zuge ab.

Die Volksbeauftragten Ebert, Scheidemann und Landsberg teilten gleichzeitig mit: Die Reichsregierung steht der Verhaftung des Volkszugrates vollständig fern. Die Truppen sind dabei mißbraucht worden. Die Mitglieder des Volkszugrates sind sofort freizulassen. Die Truppen fordern wir auf, in Ruhe die Kasernen aufzulassen.

Derbilles und Sächsisches.

Dippoldiswalde. Fahren- und Kantenschmud im Städtchen. Er gilt unseren heimkehrenden tapferen Kämpfern. Ein kleines, aber deshalb nicht weniger herzliches Dankeszeichen der Heimat, tausendmal verdient. Ein Zeichen tiefsteren Mißtrauens an der glücklichen Heimkehr nach aberstandenen Gefahren und Leiden unschätzbare Art. Doch bei aller wohlverdienten Freude wollen wir dazwischen nicht vergessen, die nicht wiederkehren; nicht wiederkehren können, weil sie ihr alles, sich selbst darbrachten auf dem Altar des Vaterlandes, darbrachten für eine Sache, die jetzt leider verloren scheint, die aber, das heißt zu hoffen, nicht verloren ist. Späteren Geschlechtern möge und wird es beschieden sein, die Früchte der blutigen Saat zu ernten, den Preis des suchtbaren Einsatzes zu genießen. Wir aber wollen still im Herzen das Gelübde erneuern: Unvergessen bleiben uns die gefallenen Helden! — Kopf und Hand aber den Lebenden frisch angefaßt und mitgeholfen an der Wiederaufrichtung all des Zerstückten, jeder an seinem Teil, und wäre er noch so bescheiden. Das ist jetzt höchste Pflicht! Das deutsche Volk darf nicht untergehen!

— Mag auch eine Umwälzung die andere auf der Erde folgen, mag es sogar drunter und drüber gehen, Mutter Erde selbst läßt sich nicht stören. Unbetrübt zieht sie ihre Strafe wie vor Ewigkeiten, bringt uns Frühling, Sommer, Herbst und Winter und mit dem Winter auch das liebe Weihnachtsfest und mit ihm diesmal wieder wenn auch nur bedingt und nicht ohne bitteren Beigeschmack, das „Friede auf Erden!“ Daß Weihnachten naht, zeigen uns auch wieder die Schaufenster. Aber auch der, der nicht das Haus verläßt, läßt sozusagen mit der Nase darauf im Inseratenteil der „Weißeritz-Zeitung“, in der Beilage und im Hauptblatt. Und diese Empfehlungen mahnen uns in diesem Jahre besonders eindringlich:

Alkohol- und ätherhaltige Arzneien.

die dem Rezepturzwang nicht unterliegen, insbesondere Spiritus aethereus (Soffmanns Tropfen), Tinctura Valerianae, Tinctura Valerianae aetherea, Karmellergest, Franzbranntwein, Rosmarin- und Wachholdergeist, Sennspiritus, dürfen in- und außerhalb von Apotheken im Handverkauf nur zu Selbstzwecken und ohne ärztliche Verordnung nur in Mengen bis zu 20 g an eine Person für einen Tag abgegeben werden. Zuwiderhandlungen werden auf Grund von § 367 Ziffer 5 des Reichsstrafgesetzbuches mit Geldstrafe bis zu 150 M. oder Haft bestraft.

Dresden, am 3. Dezember 1918.

Ministerium des Innern.

Bindereizig

von Montag früh an beim städtischen Waldwärtler.

Der Fortauschuss.

„Vergeht nicht den Geschäftsmann, besonders den Kleinen!“ Hier bietet sich auch Gelegenheit zur stillen Abtragung einer Dankeschuld gegenüber jenen Heimatkämpfern, die durch den Krieg geschäftlich litten, und oft recht schwer litten.

— „Der Fluch der alten Mühle“ wird als erster Film der Martha-Novelly-Serie 1918/19 Sonntag abend in Kochs Lichtspielen in der „Reichstrone“ gezeigt. Diefem vieraktigen Liebesroman, der an der Wasserfront spielt, folgt ein ebenfalls vieraktiger Film „Der rote Reiter“. Beide spannende Sachen, wie auch das nachfolgende Längchen lassen einen regen Besuch erwarten.

— Wir möchten an dieser Stelle auf die heute abend in der „Reichstrone“ stattfindende Versammlung aufmerksam machen, in der Herr Rahmann über „Die Revolution und die Aufgaben des Volkes“ sprechen wird. — Am Sonntag nachmittags findet im gleichen Lokal abermals eine Versammlung statt. Volksbeauftragter Fleißner wird in ihr das Thema behandeln: „Welcher Zukunft geht das deutsche Volk entgegen?“

— Der Saalinhäberverband für Stadt und Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde hält seine nächste Versammlung am Mittwoch den 11. Dezember nachmittags 3 Uhr im Gasthof Obercarsdorf ab.

— Das bisher im Besitz des Vorwerksbesizers Kyszel gewesene Grundstück Altenberger Straße ist am gestrigen Freitag in der Zwangsversteigerung für die Stadtgemeinde Dippoldiswalde erworben worden.

— Friseur Willy Stephan hat die Meisterprüfung als Barbier, Friseur und Perückenmacher vor der Gewerbeamt abgelegt und bestanden.

— Keine Furcht vor Holzsohlen! Es gibt heute schon Holzsohlen, auf denen man bequem und weich gehen kann. Wer Sperrholzsohlen und Holzhalbsohlen getragen hat, weiß, daß diese nicht einmal klappern. Und das Klappern wäre doch noch das Wenigste! Wir verlangen von der Sohle Dauerhaftigkeit, Wärme und Wasserdichtigkeit. Diese wichtigsten Eigenschaften des Leders dürfen wir auch von der Holzsohle erwarten. Sperrholzsohlen (leichtes Holz, das besonders wasserdicht gemacht ist) mit Lederabfällen und Holzhalbsohlen haben sich in Stadt und Land bestens bewährt. Sie sind nicht unbequem, weil sie der Form des Fußes durch Ausbuchtung in der Länge und in der Breite geschickt angepaßt sind. Von allen Erbschuharten kommen gerade die Holzsohlen dem Leder am nächsten. Die von der Reichsregierung zur Sohlenprüfung und Sohlenbeschaffung eigens errichtete, dem Reichswirtschaftsamt unmittelbar unterstellte Kriegsorganisationskommission hat auch dafür gesorgt, daß sich die Kenntnis der Holzsohlenverarbeitung bei den Schuhmachern weiterverbreitet hat. In einer Lehrwerkstätte für Schuhmacher in Berlin haben Handwerker aus allen Gegenden unseres Vaterlandes die geschickte und zuverlässige Verarbeitung der Holzsohlen erlernt und ihre erworbenen Kenntnisse dabei auch an ihre Fachgenossen weitergegeben. Die einschichtigen Schuhmacher wissen längst, daß sie ihren Kundenkreis mit Erbschuhsohlen nur dann zufriedenstellend bedienen können, wenn sie sich mit der besonderen sachgemäßen Verarbeitung der Holzsohlen vertraut gemacht haben. Heutzutage bildet die Kenntnis der Holzsohlenverarbeitung ein sehr wichtiges Stück unter dem Fachwissen des schicklichen mit der Zeit gehenden Handwerkers. Das wird auch für das Vertrauen der Kundschaft sehr bald einschlagend sein.

Bärenfels. In Rabes Gasthof wird Sonntag nachmittags 4 Uhr Frau M. Glöck aus Dresden einen Vortrag über die neuen Rechte und Pflichten der Frau halten, zu

dem an alle Frauen und Mädchen von hier und Umgebung ein Aufruf zum Erscheinen ergeht. Dem zeitgemäßen Thema sollte Beachtung geschenkt werden.

Hermisdorf (Erzgeb.). Noch am 10. November, dem Tage vor dem Waffenstillstande, mußte der 30jährige einzige Sohn des hiesigen Gutbesizers Hermann Müller, der Fahrer Martin Müller, sein Leben dem Vaterlande zum Opfer bringen, nachdem er die ganze Kriegszeit hindurch als tapferer Soldat seine Pflicht so brav getan hatte. Er wurde bei Orlitz in Flandern durch eine feindliche Granate an Brust, Knie und Unterleib tödlich verwundet. Mit ihm hat der grausame Kriegstod vor allem seinen Eltern und seiner Braut die schönsten Hoffnungen zerklagen.

Dresden. Der Landeskulturrat für Sachsen tritt Montag den 16. Dezember vormittags 1/2 12 Uhr im Sitzungssaale des Landeskulturrates zu seiner 62. Gesamtsitzung zusammen. Auf der Tagesordnung steht neben der Erledigung verschiedener geschäftlicher Angelegenheiten auch ein Bericht über die Tätigkeit des Landeskulturrates während des Krieges.

Coschütz, 6. Dezember. Beim Bäckermeister Franke in Coschütz drangen in der letzten Nacht Einbrecher ein und brachten aus einem Lagerraum 12 Zentner Mehl unbemerkt als Beute fort.

Schneeberg. Die vom A- und S-Rat ihres Amtes enthabenen und unbeholdeten Stadträte sind auf Anordnung des Ministeriums wieder in ihr Amt einzusetzen, da den A- und S-Räten nur ein Kontrollrecht zusteht.

Birna. In einer zahlreich besuchten kirchlichen Gemeindeversammlung beschäftigte man sich mit der Frage der Trennung der Kirche und Staat. Die Versammlung nahm einstimmig eine Entschließung an, die der einberufenen Nationalversammlung unterbreitet werden soll. — Auch die außerordentliche Versammlung der Kirchenvorstände des Kirchenkreises Birna nahm ebenfalls Stellung zu dieser Frage. Auch hier gelangte eine Entschließung zur einstimmigen Annahme.

Leipzig. Die Arbeitgeberverbände im Leipziger Gastwirtsgerwerb haben auf Ansuchen der Angestelltenverbände ihres Gewerbes einstimmig folgende Entschließung angenommen: Wir fordern unsere Mitglieder, die während des Krieges weibliche Arbeitskräfte eingeführt haben, auf, männliche Arbeitskräfte, und zwar in erster Linie die Kriegsteilnehmer, welche bei ihnen beschäftigt waren, einzustellen. Wir bitten gleichfalls, soweit angängig, überhaupt in allen Betrieben männliches Personal einzuführen.

Letzte Nachrichten.

Neue Ausweisungen aus dem Elsaß.

Die Franzosen fahren fort, die als deutschfreundlich geltenden Personen aus Strohhurg und andern elsässischen Städten auszuweisen, und erlauben ihnen nur 40 Kilogramm Handgepäck mitzunehmen, während sie die Möbel zurückerhalten müssen.

Böllige Abschaffung der Militärdienstpflicht?

London, 5. Dezember. In seiner Rede in Dundee erklärte Churchill, die britische Regierung würde auf der Friedenskonferenz die allgemeine und vollständige Abschaffung der Militärdienstpflicht fordern.

Franzosen in Tirol.

Innsbruck, 6. Dezember. Die Franzosen haben gestern mit 1000 Mann unter dem Kommando von 15 Offizieren die Stadt Schwaz besetzt. Die Italiener haben im Vuller-Tale die Städte Toblach, Sillian und Innichen besetzt.

Inserate werden mit 20 Pf., solche aus unserer Amtshauptmannschaft mit 15 Pf., die Spaltzeile oder deren Raum berechnet. Bekanntmachungen auf der ersten Seite (nur von Behörden) die zweigespaltene Zeile 65 bez. 60 Pf. — Tabellarische und komplizierte Inserate mit entsprechendem Aufschlag. — Eingefandt, im redaktionellen Teile, die Spaltzeile 50 Pf.